

BEST AVAILABLE COPY



(12) **Gebrauchsmuster**

U1

- (11) Rollennummer G 94 11 144.8
- (51) Hauptklasse B65D 5/16
- Nebenklasse(n) B65D 5/54 B65D 5/70
- B65D 85/20 B65D 85/42
- (22) Anmeldetag 09.07.94
- (47) Eintragungstag 29.09.94
- (43) Bekanntmachung
im Patentblatt 10.11.94
- (54) Bezeichnung des Gegenstandes
Faltschachtel und Faltschachtelzuschnitt
- (73) Name und Wohnsitz des Inhabers
A. Landerer GmbH & Co KG, 74172 Neckarsulm, DE
- (74) Name und Wohnsitz des Vertreters
Müller, H., Dipl.-Ing.; Clemens, G., Dipl.-Ing.
Dr.-Ing., Pat.-Anwälte, 74074 Heilbronn

09.07.94

-1-

BESCHREIBUNG

Faltschachtel und Faltschachtelzuschnitt

TECHNISCHES GEBIET

05

Die Erfindung betrifft einen Zuschnitt für eine in etwa quaderförmige Schachtel aus vorzugsweise Kartonmaterial. Die Erfindung betrifft auch eine aus einem derartigen Zuschnitt hergestellte Schachtel wie insbesondere eine Faltschachtel.

- 10 In derartigen Schachteln können Ampullen, Bleistifte oder sonstige im wesentlichen zylindrische Füllgüter eingelagert werden.

Die Zuschnitte oder die aus dem Zuschnitt durch Umschlagen 15 hergestellten, flachliegenden Faltschachteln werden zum Konfektionierer geschickt, wo sie mit dem entsprechenden Füllgut befüllt und als verschlossene Schachtel zum Verbraucher verschickt werden.

20

STAND DER TECHNIK

Zuschnitte sind für Schachteln und dabei auch für Faltschachteln in vielfältigsten Formen bekannt. Eine erste Art von Zuschnitten, die für sogenannte Faltschachteln gedacht sind, 25 besteht aus vier Seitenwänden und zwei Stirnwänden, die über Faltkanten einstückig aneinanderhängen. Mittels zusätzlich vorhandenen Umschlag- beziehungsweise Einstekklaschen können dann diese Wände durch entsprechendes Umschlagen zur Faltschachtel zusammengesteckt beziehungsweise auch zusammengeklebt werden. Zum Versenden werden die endseitigen Wandteile jeweils nach innen umgeschlagen und die übereinanderlappenden Bereiche dieser umgeschlagenen Wandteile miteinander verklebt. Es entsteht so die sogenannte flachliegende Faltschachtel. In dieser Form wird die Faltschachtel flachliegend 30 zum Befüller geschickt, dort aufgerichtet, auf ihrer einen 35 zum Befüller geschickt, dort aufgerichtet, auf ihrer einen

9411144

09.07.94.

-2-

Stirnseite durch Umschlagen und gegebenenfalls Verkleben der Umschlaglaschen verschlossen. Anschließend wird sie von der gegenüberliegenden Stirnseite aus befüllt und dann auch dort verschlossen. Die dann allseitig verschlossene und befüllte 05 Faltschachtel ist dann versandbereit.

Bei einer anderen Art von Zuschnitt wird derselbe als flach-liegender Zuschnitt zum Befüller geschickt. Dort wird durch Umschlagen von Seitenwänden eine topfartige, oben offene 10 Schachtel erzeugt. Diese Schachtel besteht aus Boden und den vier umliegenden Seitenwänden. Diese noch offene Schachtel wird befüllt und dann auch die offene Seite durch entsprechendes Umschlagen der offenstehenden Seitenwand verschlossen. Das Verschließen erfolgt durch Umschlagen der an dem 15 "Deckel" einstückig vorhandenen Umschlaglaschen, die im Bereich der vorhandenen Seitenwände von außen angelegt und mit denselben verklebt werden. Die dann allseitig verschlossene Schachtel sieht von außen optisch ebenso wie die eingangs beschriebene, verschlossene Faltschachtel aus.

20 Es ist ferner ein Zuschnitt für eine Schachtel bekannt, der ebenfalls aus einem einstückigen Kartonmaterial besteht und bei dem die zu öffnende Stirnseite mit einem Teil der anschließenden Seitenwand einstückig verbunden ist. Dieser Teil 25 der Seitenwand besitzt eine Lasche, an der diese Seitenwand aufgerissen und dabei gleichzeitig auch die Stirnwand geöffnet werden kann. Das Befüllen und Entnehmen erfolgt bei dieser Schachtel über die Stirnseite.

30

DARSTELLUNG DER ERFINDUNG

Ausgehend von diesem vorbekannten Stand der Technik liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, einen Zuschnitt anzugeben, bei dem die aus ihm gebildete Schachtel sowohl von der Stirnseite als auch von der Breitseite aus befüllt und entleert 35 werden kann.

-3-

94.11.14.4

09.07.94.

-3-

Die Erfindung ist durch die Merkmale des Schutzanspruchs 1 gegeben. Ausgehend von den im Stand der Technik bekannten Zuschnitten zeichnet sich der erfindungsgemäße Zuschnitt dadurch aus, daß quer zur Längserstreckung seiner aneinander-
05 hängenden Seitenwände jeweils mindestens vier Umschlaglaschen vorhanden sind, daß beide Endbereiche dieser Reihe von Seitenwänden in einem gemeinsamen Flächenabschnitt nicht aneinander zu befestigen sind, daß von diesen Flächenabschnitten der auf der letzten Seitenwand dieser Reihe als Aufreißlasche
10 ausgebildet ist, indem in Richtung der Längserstreckung der Reihe Schwächungslinien in dieser letzten Seitenwand vorhanden sind, längs der die Seitenwand trennbar ist. Dieser Zuschnitt eignet sich damit in bekannter Weise zum Herstellen einer üblichen Faltschachtel, die als sogenannte flachliegen-
15 de Faltschachtel zum Befüller versandt wird und die in üblicher Weise von der Stirnseite aus mit Füllgut bestückt wird. Auch die Entnahme des Füllgutes erfolgt über die Stirnseite der Faltschachtel. Andererseits läßt sich der in seiner äußeren Umrißgestalt unveränderte Zuschnitt auch zu der eingangs
20 genannten, ebenfalls bekannten topfartigen Schachtelform bringen, bei der ein Befüllen von der Breitseite aus möglich ist.

Zum Öffnen der Schachtel kann bei beiden Schachtelformen je-
25 weils die beispielsweise Breitseite geöffnet werden, unabhän-
gig davon, ob die bei Faltschachteln übliche Stirnwand zum Öffnen zur Verfügung steht oder nicht. Dies wird dadurch ermöglicht, daß die beim flachliegenden Zuschnitt an sich miteinander verklebten, übereinanderliegenden Randbereiche des
30 einmal umgeschlagenen Zuschnitts nicht voll miteinander verklebt werden. Der nicht miteinander verklebte Bereich dient als Lasche, die im Zusammenwirken mit in der Seitenwand vorhandenen Schwächungslinien dazu benutzt werden kann, diese Seitenwand aufzureißen.

9411144.

09.07.94.

-4-

Die Schwächungslinien können nach einer besonderen Ausführungsform der Erfindung auch in den beiden letzten Seitenwänden, das heißt beispielsweise in einer breiten Seitenwand und in einer anschließenden schmalen Seitenwand vorhanden sein.

05 Dadurch können dann beide Seitenwände aufgetrennt und damit das in der Schachtel einsitzende Füllgut besonders einfach entnommen werden.

Die Schwächungslinien sind nach einer bevorzugten Ausführungsform jeweils aus zwei Schnittlinien gebildet, die von beiden Seiten aus lediglich teilweise in die Seitenwand eindringen. Die Schnittlinien fluchten nicht miteinander. Dadurch ist eine blick- und staubdichte Schwächungslinienausbildung geschaffen, die trotzdem leicht aufgetrennt werden 15 kann.

Es hat sich als sinnvoll herausgestellt, die Schachtel so auszubilden, daß sie nach Aufreißen der Seitenwand auch wieder beliebig oft ausreichend fest verschlossen werden kann.

20 Dies ist nach einem Ausführungsbeispiel dadurch verwirklicht, daß die zum Aufreißen benutzte Lasche gleichzeitig als Einstekklasche ausgebildet ist, so daß nach Zurückklappen der Seitenwand diese Aufreißlasche als Einstekklasche benutzt werden kann.

25

Weitere Ausgestaltungen und Vorteile der Erfindung sind den in den Ansprüchen ferner aufgeführten Merkmalen sowie den nachstehenden Ausführungsbeispielen zu entnehmen.

30

KURZE BESCHREIBUNG DER ZEICHNUNG

Die Erfindung wird im folgenden anhand der in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiele näher beschrieben und erläutert. Es zeigen:

35

Fig. 1 einen Zuschnitt für eine Faltschachtel,

9411144

09.07.94.

-5-

Fig. 2 eine Draufsicht auf eine flachliegende Faltschachtel,

05 Fig. 3 eine perspektivische Ansicht einer aufgerichteten
Faltschachtel,

10 Fig. 4 eine perspektivische Ansicht einer nach ihrem Befüll-
len vollständig entleerten und geöffneten Faltschach-
tel,

Fig. 5 eine perspektivische Ansicht einer wieder verschlos-
senen Faltschachtel,

15 Fig. 6 einen Zuschnitt für eine andere Schachtel,

Fig. 7 eine perspektivische Ansicht einer aus dem Zuschnitt
gemäß Fig. 6 zum Befüllen vorbereiteten Schachtel
nach der Erfindung.

20

WEGE ZUR AUSFÜHRUNG DER ERFINDUNG

Ein Zuschnitt 10 besitzt vier in Reihe aneinanderhängende,
über Faltkanten 12 einstückig miteinander verbundene Seiten-
25 wände 14, 16, 18 und 20. Die erste und dritte Seitenwand 14,
18 sowie die zweite und vierte Seitenwand 16, 20 sind jeweils
gleich groß. An der ersten Seitenwand 14 hängt seitlich eine
Einstekklasche 22 über ebenfalls eine Faltkante 12 an. In
dieser Einstekklasche 22 ist eine Durchstanzlinie 24 vorhan-
30 den, die das Kartonmaterial voll durchtrennt. Diese Linie 24
ist in der Ansicht ausgebildet wie zwei nebeneinander ange-
ordnete T.

Auf der gegenüberliegenden vierten Seitenwand 20 ist eine bo-
35 genförmige Durchstanzung 26 vorhanden. Die Durchstanzlinie 24
und die Durchstanzung 26 sind so vorhanden, daß der an die

9411144.

09.07.94

-6-

Durchstanzung 26 anstoßende Flächenbereich 28 in Art einer Zunge in die Durchstanzlinie 24 teilweise eingesteckt werden kann, wie noch weiter unten näher beschrieben wird.

05 Seitlich an den Seitenwänden 14, 16, 18, 20 hängen eine Seitenlasche 30, eine obere Lasche 32, wiederum eine Seitenlasche 34 und eine Deckellasche 36 an, die ebenfalls über Faltkanten 12 einstückig mit den entsprechenden Seitenwänden verbunden sind. Auf der gegenüberliegenden Seite des Zuschnitts 10 10 sind an den Seitenwänden 14, 16, 18, 20 ebenfalls Laschen, und zwar eine Seitenlasche 40, eine untere Lasche 42, eine Seitenlasche 44 und eine Bodenlasche 46 vorhanden, die ebenfalls über Faltkanten 12 mit den entsprechenden Seitenwänden einstückig verbunden sind.

15

Im oberen und unteren Bereich der dritten und vierten Seitenwand 18, 20 sind ausgehend von der in der Zeichnung sichtbaren Innenseite des Zuschnitts 10 jeweils eine Schnittlinie 48 bzw. 50 vorhanden. Diese Schnittlinien 48, 50 dringen nur 20 teilweise in das Material des Zuschnittes 10 hinein und durchtrennen den Zuschnitt daher nicht vollständig. Von der Rückseite des Zuschnittes 10 her sind parallel zu den Schnittlinien 48, 50 ebenfalls Schnittlinien 52, 54 vorhanden, die ebenfalls nur teilweise in den Zuschnitt 10 eindringen. Beide Schnittlinien sind durchgehende Linien. Der Zuschnitt 10 hängt materialmäßig im Bereich dieser Schnittlinien 48, 52 bzw. 50, 54 nur über den Materialbereich zwischen den Schnittlinien 48, 52 bzw. 50, 54 zusammen. Dadurch kann 25 die Seitenwand 20 bzw. auch die Seitenwand 18 relativ leicht 30 längs dieser Schnittlinien 48, 52, 50, 54 zertrennt werden.

Während die Schnittlinien 48, 52 im wesentlichen quer über die Seitenwand 18 hinwegreichen, enden die Schnittlinien 50, 54 im Abstand vor der freien Seitenkante 56 des Zuschnittes 35 10. Dieser Bereich zwischen den Schnittlinien 50, 54 und der freien Seitenkante 56 bildet zusammen mit dem Bereich 28 eine

04.11.1994

09.07.94
-7-

Lasche 58, an der der Bereich zwischen den Schnittlinien 50 der vierten Seitenwand 20 von dem übrigen Bereich der vierten Seitenwand 20, der bezüglich Fig. 1 oberhalb und unterhalb der Schnittlinien 50 noch vorhanden ist, abgetrennt werden kann. Zur besseren Handhabung der Lasche 58 sind die Enden der Durchstanzung 26 jeweils mit den Enden der Schnittlinien 50, 54 über Faltkanten 12 verbunden.

Oberhalb der Lasche 58, aber noch innerhalb der vierten Seitenwand 20, ist jeweils eine Klebschicht 60 vorhanden. Eine weitere Klebschicht 62 ist am oberen Rand der Deckellasche 36 und der Bodenlasche 48 vorhanden.

Durch Umschlagen der ersten Seitenwand 14 um ihre mit der zweiten Seitenwand 16 gemeinsame Faltkante 12 (Achse 63) und entsprechendes Umschlagen auch der vierten Seitenwand 20 um die mit der dritten Seitenwand 18 gemeinsam gebildete Faltkante 12 (Achse 64) kommt die vierte Seitenwand 20 mit dem Bereich ihrer Lasche 58 auf der Einstekklasche 22 zu liegen, so wie dies in Fig. 2 durchgezogen dargestellt ist. Gleichzeitig mit der vierten Seitenwand 20 werden auch die Deckellasche 36 und die Bodenlasche 46 umgeschlagen. Die Lasche 58 und die Einstekklasche 22 kleben über die Klebschichten 60 aneinander. Der eigentliche Laschenbereich 58 ist aber nicht mit der unterliegenden Einstekklasche 22 verbunden.

Diese Form des Zuschnittes 10 bildet eine sogenannte flachliegende Faltschachtel 10.2. In diesem Zustand wird diese Faltschachtel 10.2 zum Befüller versandt.

Beim Befüller wird die flachliegende Faltschachtel 10.2 aufgerichtet. Der Zustand dieser Faltschachtel 10.3 ist in Fig. 3 dargestellt. Durch Umschlagen der unteren Seitenlaschen 40, 44, anschließendes Umschlagen der unteren Lasche 42 und abschließendes Umschlagen der Bodenlasche 46 hält die Bodenlasche 46 über die auf ihrer Innenseite vorhandene Kleb-

94.11.14.

09.07.94
-8-

schicht 62 an der Außenseite der unteren Lasche 42 fest. Die Faltschachtel 10.3 ist unten verschlossen. Durch ihre obere noch offene Stirnseite kann sie anschließend befüllt werden.

- 05 Daraufhin wird auch die obere Stirnfläche der Faltschachtel 10.3 verschlossen. Das erfolgt ähnlich wie bei ihrer unteren Stirnseite durch Umschlagen der Seitenlaschen 30, 34, Umschlagen der oberen Lasche 32 und anschließendes Umschlagen der Deckellasche 36. Die Deckellasche 36 klebt über ihre
10 Klebschicht 62 an der Außenfläche der oberen Lasche 32 fest. Nunmehr ist die gesamte Schachtel befüllt und allseitig verschlossen.

Die Schachtel 10.4 kann nun geöffnet werden, indem die vierte
15 Seitenwand 20 an ihrer Lasche 58 ergriffen wird und längs der Schnittlinien 50, 54 aufgerissen wird (Pfeil 66). Man erkennt die äußere Schnittlinie 54 und die innere Schnittlinie 50 sowohl im Bereich des türartigen Bereiches 20.1 der vierten Seitenwand 20 als auch in den darüber- und darunterliegenden
20 Bereichen 20.2 und 20.3 der beim Aufreißen nicht mit weggeschwenkten Teilen der Wand 20. Die Bereiche 20.2 und 20.3 kleben über die Klebschichten 60 nach wie vor an der Einstecklasche 22 fest an (Fig. 4). Dadurch, daß auch im Bereich der dritten Seitenwand Schnittlinien 48, 52 vorhanden sind,
25 kann auch die dritte Seitenwand 18, ähnlich wie es bei der vierten Seitenwand 20 erfolgt ist, aufgetrennt werden (Fig. 4).

Nach Entnehmen von einzelnen Füllgut wie zum Beispiel einer
30 Ampulle oder eines Bleistiftes aus der geöffneten Schachtel 10.4 kann dieselbe wieder verschlossen werden (Fig. 5). Dazu werden die geöffneten Seitenwände 18, 20 wieder zurückver- schwenkt und die an der vierten Seitenwand 20 ausgebildete Lasche 58 in die Durchstanzlinie 24 gesteckt, so wie dies in
35 Fig. 5 dargestellt ist. Die zungenartig in die Durchstanzlinie 24 eingreifende Lasche 58 hält die vierte Seitenwand 20

94.11144

09.07.94

-9-

und damit auch die dritte Seitenwand 18 in ausreichend fester verschlossener Stellung. Die in Fig. 5 dargestellte Schachtel 10.4 kann daher beliebig oft geöffnet und wieder verschlossen werden, und zwar ohne daß ihre oberen oder unteren Deckellaschen 36, 46 geöffnet werden müßten. Diese Deckellaschen bräuchten im übrigen nicht über eine Klebschicht 62 befestigt zu werden; es wäre auch möglich, hier eine übliche Stecklaschen-Verbindung vorzusehen.

- 10 In Fig. 6 ist ein Zuschnitt 10.6 dargestellt, der sich vom Zuschnitt 10 (Fig. 1) dadurch unterscheidet, daß zusätzlich im Bereich der Seitenlaschen 30, 34, 40, 44 jeweils eine Klebschicht 68 vorhanden ist. Dadurch kann die eingangs ange- sprochene topfartig ausgebildete, geöffnete Schachtelform 15 10.7 als Zwischenprodukt geschaffen werden, so wie dies in Fig. 7 dargestellt ist.

Bei dieser Schachtelform 10.7 sind die an der zweiten Seitenwand 16 anhängenden seitliche erste Seitenwand und dritte Seitenwand 14, 18 rechtwinklig umgeschlagen. Dabei gelangen die an der ersten Seitenwand 14 anhängenden Seitenlaschen 30, 40 in rechtwinkliger Ausrichtung zur zweiten Seitenwand 16. Entsprechend wird auch die zweite Seitenwand 18 rechtwinklig umgeschlagen, so daß auch ihre Seitenlaschen 34, 44 in recht- 25 winkliger Ausrichtung zur zweiten Seitenwand 16 gelangen. Gegen die Seitenlaschen 40, 44 wird die untere Umschlaglasche 42 von außen gegengeklappt und durch die Klebschichten 68 mit den Seitenlaschen verklebt. Entsprechend wird auch die obere Lasche 32 von außen gegen die Seitenlaschen 30, 34 geklappt 30 und über die Klebschichten ebenfalls mit denselben verklebt. Die Zuschnittsform 10.7 ist damit, wie in Fig. 7 dargestellt, fertig. Sie kann nun von ihrer "Breitseite" aus befüllt werden. Anschließend wird nach ihrem Befüllen die vierte Seitenwand 20 auf die an der ersten Seitenwand 14 anhängende Ein- 35 stecklasche 22 geklappt. Die vierte Seitenwand 20 klebt sich dabei durch ihre Klebschichten 60 an der Einstekklasche 22

94.11144

09.07.94

-10-

fest, so wie dies auch bei der Faltschachtel 10.3 der Fall ist. Die an der vierten Seitenwand 20 seitlich anhängenden Laschen, die Bodenlasche 46 und die Deckellasche 36, legen sich von außen an die untere Lasche 42 bzw. obere Lasche 32 05 an. Über die Klebschichten 62 werden die Laschen 46 an der unteren Lasche 42 und die Deckellasche 36 an der oberen La- sche 32 befestigt. Die allseitig gefüllte und verschlossene Schachtel 10.7 sieht dann äußerlich ebenso aus wie die Faltschachtel 10.4 (Fig. 5). Sie kann in gleicher Weise geöffnet 10 werden, wie das mit der Faltschachtel 10.4 in Fig. 4 darge- stellt und beschrieben ist. Auch kann die Schachtel 10.7 ebenfalls wie die Faltschachtel 10.4 über die Lasche 58 wie- der verschlossen werden, die wiederum zungenartig in die Durchstanzlinie 24 eingeführt werden kann.

15

20

25

30

35

9411144

09.07.94

-1-

ANSPRÜCHE

- 01) Zuschnitt (10) für eine in etwa quaderförmige Schachtel aus vorzugsweise Kartonmaterial zum Einlagern von Ampullen, Bleistiften oder sonstigem im wesentlichen zylindrischen Füllgut,
- 05 - mit in Reihe einteilig aneinanderhängenden und durch Faltkanten (12) voneinander getrennten Seitenwänden (14, 16, 18, 20),
- 10 - wobei die beiden Endbereiche dieser Reihe miteinander verklebbar (60) sind,
- wobei der eine Endbereich der Reihe als Umschlaglasche (22) ausgebildet ist und der andere Endbereich einen Teilbereich der letzten Seitenwand (20) dieser Reihe bildet,
- 15 - mit Umschlaglaschen (30, 32, 34, 36, 40, 42, 44, 46), die über Faltkanten (12) einstückig mit den Seitenwänden verbunden sind,
- d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d aß
- 20 - quer zur Längserstreckung dieser Reihe jeweils mindestens vier Umschlaglaschen (30, 32, 34, 36; 40, 42, 44, 46) vorhanden sind,
- beide Endbereiche (20, 22) der Reihe in einem gemeinsamen Flächenabschnitt (58) nicht miteinander zu verbinden sind,
- 25 - dieser Flächenabschnitt der letzten Seitenwand (20) dieser Reihe als Aufreißlasche (58) ausgebildet ist, indem in Richtung der Längserstreckung der Reihe Schwächungslinien (50, 54) in dieser letzten Seitenwand (20) vorhanden sind, längs der die Seitenwand (20) trennbar ist.

9411144

09.07.94

-2-

- 02) Zuschnitt nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet, daß
- Schwächungslinien (48, 52) auch in der bezüglich der
Längserstreckung der Reihe vorletzten Seitenwand (18),
05 die mit der letzten Seitenwand (20) über eine gemeinsame
Faltkante (12) miteinander verbunden ist, vorhanden sind,
so daß die letzte und die vorletzte Seitenwand (20, 18)
gemeinsam trennbar sind.
- 10 03) Zuschnitt nach Anspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet, daß
- von den jeweils quer zur Längserstreckung der Reihe
vorhandenen Umschlaglaschen jeweils eine Umschlaglasche
an jeder Seitenwand vorhanden ist.
- 15 04) Zuschnitt nach Anspruch 3,
dadurch gekennzeichnet, daß
- auf den Umschlaglaschen (36, 46) der letzten Seitenwand
(20) jeweils eine Klebschicht (62) aufbringbar ist.
- 20 05) Zuschnitt nach Anspruch 3 oder 4,
dadurch gekennzeichnet, daß
- auf der ersten (30, 40) und dritten (34, 44), vorletz-
ten der vier Umschlaglaschen jeweils eine Klebschicht
25 (68) aufbringbar ist.
- 06) Zuschnitt nach einem der vorstehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß
- eine Schwächungslinie aus zwei Schnittlinien (50, 54;
30 48, 52) gebildet ist,
- die beiden Schnittlinien von beiden Seiten aus ledig-
lich teilweise in die Seitenwand (18, 20) eindringen,
- beide Schnittlinien nicht fluchtend miteinander ausge-
bildet sind.

35

-3-

9411144

09.07.94

-3-

- 07) Zuschnitt nach einem der vorstehenden Ansprüche,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß
- in dem als Aufreißlasche (58) ausgebildeten Flächenab-
schnitt der letzten Seitenwand ein nicht geradliniger
05 Einschnitt (26) vorhanden ist,
- in dem Flächenabschnitt der Umschlaglasche (22) ein
Einschnitt (24) so vorhanden ist, daß die Aufreißlasche
(58) mit einem Teilbereich, der durch ihren nicht gerad-
linigen Einschnitt begrenzt ist, zungenartig in den Ein-
10 schnitt (24) des anderen Flächenabschnittes einführbar
ist.

15

20

25

30

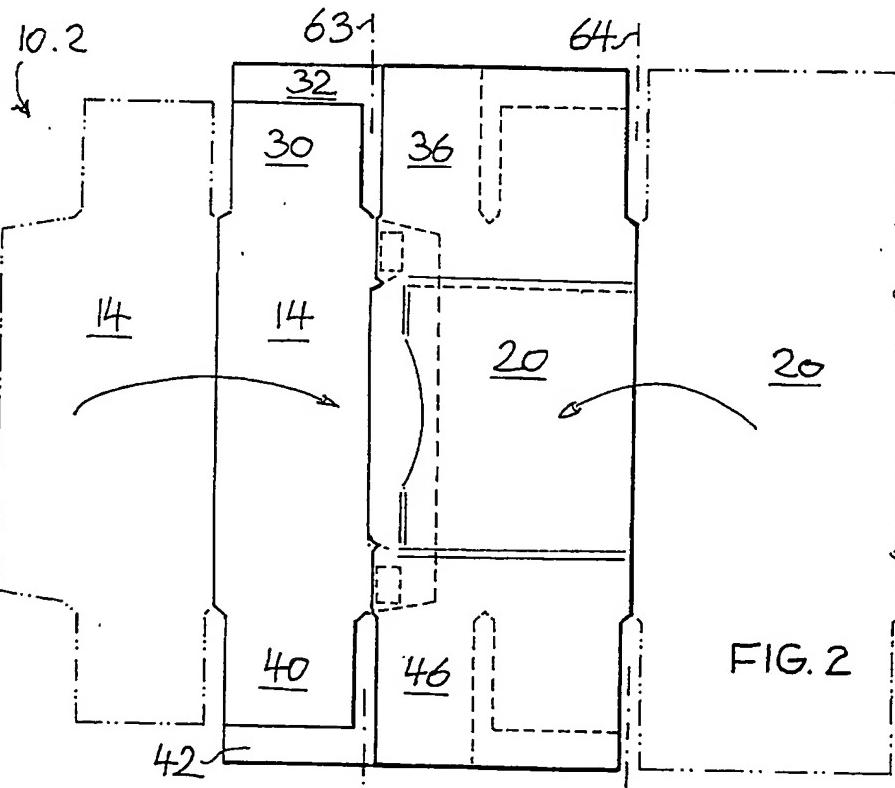
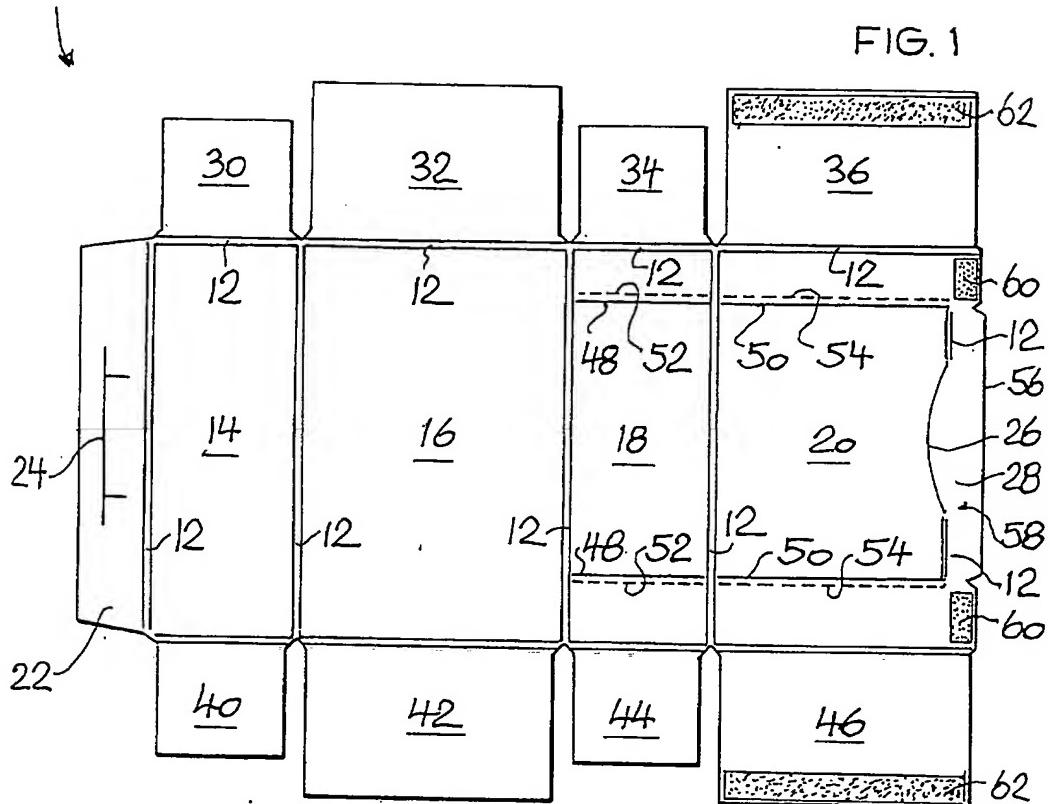
35

9411144

09-07-94

10

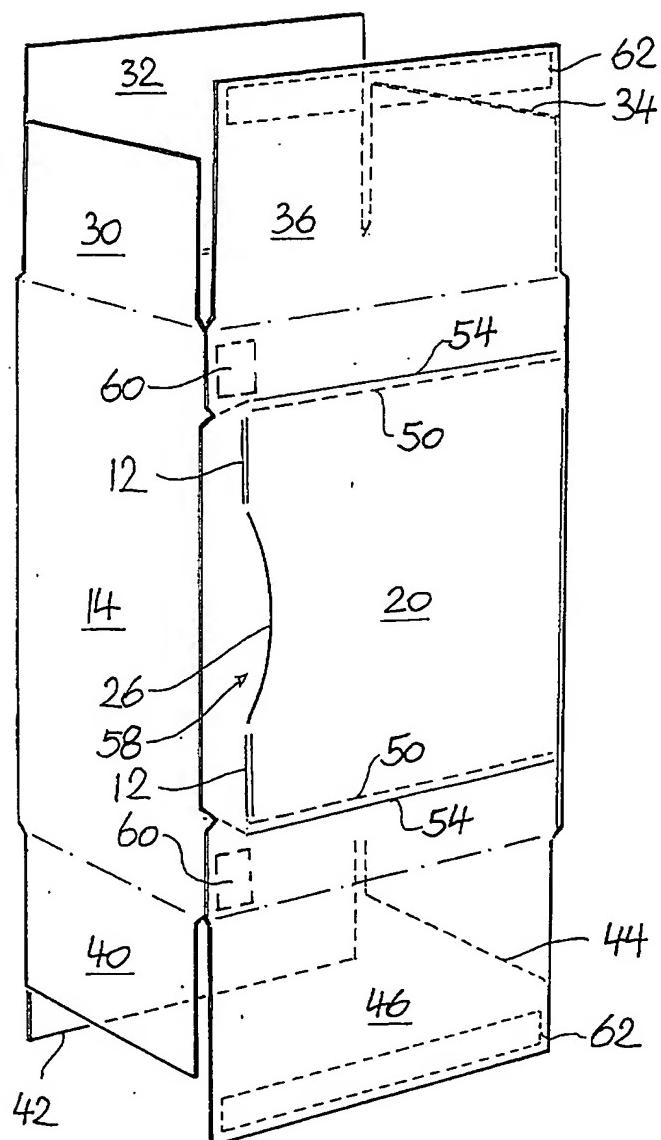
1/4



9411144

09-07-94

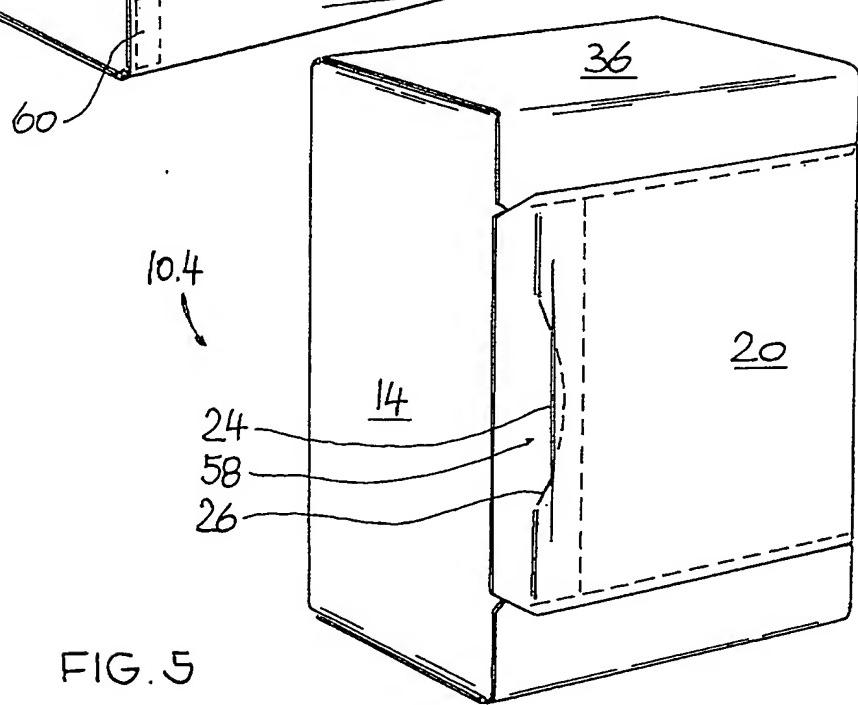
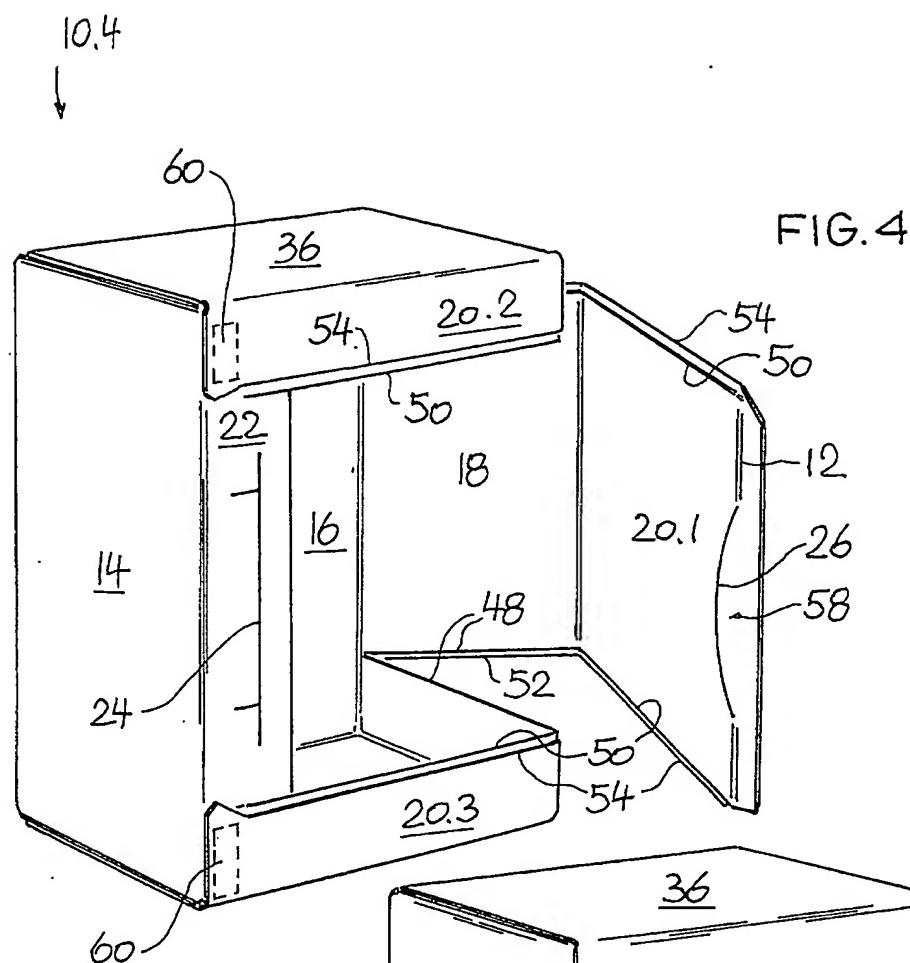
2 / 4



9411144

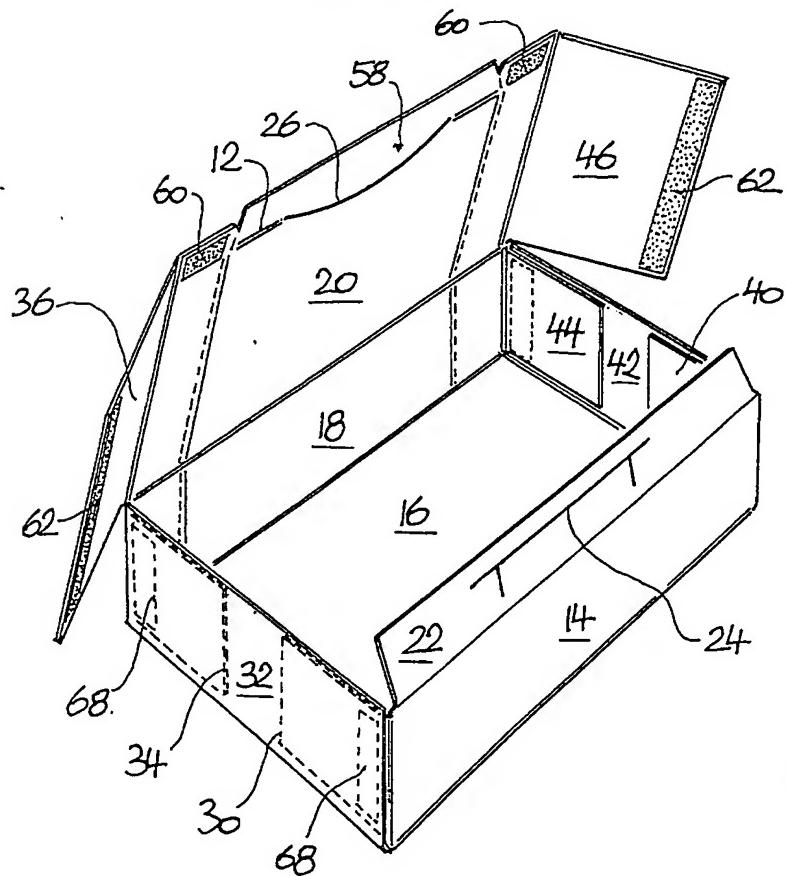
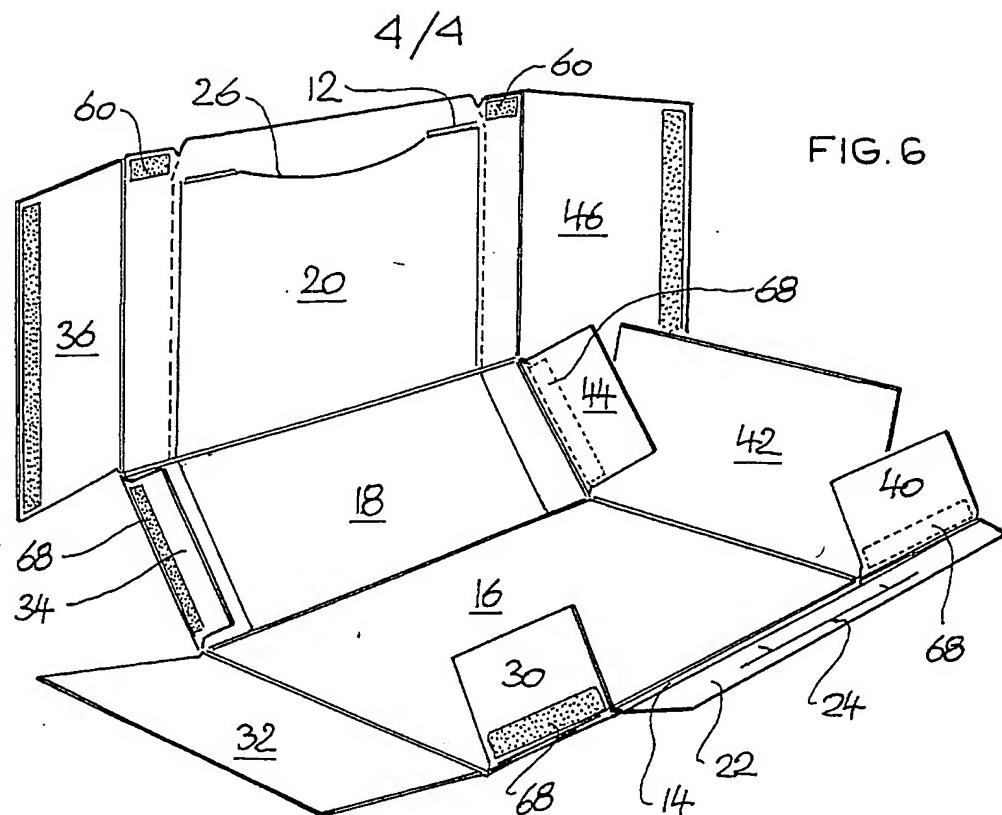
09-07-94

3/4



9411144

09-07-94



9411144

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- BLACK BORDERS**
- IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- FADED TEXT OR DRAWING**
- BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- SKEWED/SLANTED IMAGES**
- COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- GRAY SCALE DOCUMENTS**
- LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- OTHER:** _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.